Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1960)

Artikel: Wagnis und Abenteuer
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988161

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WAGNIS UND ABENTEUER

Zu allen Zeiten gab es Knaben, die von Heldentaten träumten oder sonst von einem spannenden Leben voll Abenteuer und Erfolg. Für sie erzählen wir die folgende Geschichte; sie beweist, dass man auf jedem Gebiet Pionierleistungen vollbringen kann, wenn man Ideen hat und den Mut und den Schaffenseifer, um sie in die Tat umzusetzen. Wollt ihr eine solche Geschichte hören?

Da war einstmals ein Waisenknabe mit Namen Hans Wilsdorf. Er sass mit einem Kameraden aus La Chaux-de-Fonds auf der gleichen Schulbank; dieser riet ihm immer wieder: «Wilsdorf! wenn du die Schule hinter dir hast, dann komm zu uns! Wir exportieren Uhren nach der halben Welt – du wirst sehen: es wird dir gefallen!» So kam der junge Wilsdorf nach La Chaux-de-Fonds. Am Anfang bestand seine Hauptaufgabe darin, jeden Tag rund 1000 Uhren von Hand aufzuziehen und ihren Gang zu überwachen. Die Welt der Uhren gefiel ihm bald so gut, dass er sich sagte: «Hier will ich bleiben; in der Uhrenindustrie will ich meine Laufbahn machen.» Hans Wilsdorf war damals 19 Jahre alt.

Um der Schweizer Uhr besser zu dienen, ging der junge Wilsdorf einige Jahre später nach London, als Generalvertreter der Uhrenfabrik Aegler in Biel. Durch grossen Fleiss und Tüchtigkeit konnte er bald so viele Bestellungen heimsenden, dass die Firma Aegler nur noch für ihn arbeitete. Um seine Uhren von allen andern zu unterscheiden, gab ihnen Hans Wilsdorf den Namen *Rolex*. Heute ist dieser Name weltbekannt und gleichbedeutend mit grossen Pionierleistungen. Wie ging das zu?

Zu jener Zeit trugen die Männer ihre Uhr noch in der Westentasche. Da sagte sich Hans Wilsdorf: «Wie wäre es, wenn man überall, auf der ganzen Welt, die Uhr am *Handgelenk* tragen würde? Allerdings müssten diese Armbanduhren so genau gehen wie die grossen Taschenuhren.»

So gab er der Uhrenfabrik Aegler Weisung, 6 Chronometer herzustellen, die man am Handgelenk tragen könne. Die Bieler Uhrenfabrik machte sich hinter das Problem, das damals unlösbar schien. Aber siehe da! 29 Monate später stellte die berühmte Sternwarte in Kew (England) einer dieser sechs Armbanduhren das Zeugnis A aus: nach einer Prüfungsdauer von nicht weniger als 45 Tagen hatte sie sich als so präzis erwiesen wie ein Schiffschronometer!

Diese Nachricht rief eine grosse Sensation in der schweizerischen Uhrenindustrie hervor und bedeutete für sie einen Wendepunkt. Vier Fünftel aller Uhren, die heute von unserer Uhrenindustrie

produziert werden, sind Armbanduhren oder Werke für Armbanduhren; *der erste von einem Observatorium geprüfte Armband-Chronometer der Welt aber war eine Rolex!*
Doch das ist nicht alles! Die Rolex löste im Jahre 1926 auch das so wichtige Problem der *wasserdichten* Uhr. Und im Jahre 1930 gelang ihr das, worum sich während Jahrhunderten zahllose Köpfe vergeblich bemüht hatten: die Erfindung der *automatischen* Armbanduhr – einer Uhr, die man nicht aufzuziehen braucht.
Die Rolex-Chronometer sind heute in der ganzen Welt berühmt; Rolex-Chronometer wurden 1953 von der siegreichen Mount-Everest-Expedition getragen, und ein wasserdichter Rolex-Chronometer war an der *Aussenseite* des Tauchbootes befestigt, mit dem Prof. Piccard 3150 Meter tief tauchte. Keine andere Uhr der Welt kann sich rühmen, so hoch gestiegen und so tief getaucht zu sein wie die Rolex!
Das Beispiel von Hans Wilsdorf zeigt, was ein einziger Mensch fertig bringt, wenn er Ideen und Tatkraft hat. Durch ihn entstehen neue Fabriken, und Hunderte kommen durch ihn zu Arbeit und Brot. Weil es in der Schweiz viele gibt, die etwas erfinden, gründen, unternehmen und riskieren, darum ist die Schweiz ein so habliches Land.

Sir E. Hillary, Sir John Hunt und Sherpa Tensing, die Bezwinger des Mount Everest; sie waren auf ihrer Expedition mit Rolex-Uhren ausgerüstet.